

rischen Mitarbeit an der allseitigen Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik zu führen. Es geht schließlich darum, daß der Genossenschaftsbauer mit allen seinen Fähigkeiten und Gedanken die Geschicke seiner LPG beeinflusst, nicht nur, weil er ihr Mitglied ist, sondern aus politischer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, gegenüber seinem Arbeiter-und-Bauern-Staat. Es soll jedem bewußt werden, daß sein bester Beitrag zur Stärkung der DDR die aktive Mitarbeit zur Steigerung der Produktion und Festigung der LPG ist. Indem die Leiter dieses politische Denken fördern, bereiten sie am besten den Boden für die Entfaltung der genossenschaftlichen Demokratie.

Den wirksamsten Einfluß auf die Entwicklung der Demokratie in der Genossenschaft nehmen die Parteiorganisationen über die Parteimitglieder und die leitenden Kader der LPG. Ausschlaggebend ist, wie diese sich ihrer Verantwortung für die Menschen bewußt sind. So ist es sehr nützlich, zu analysieren, wie die Genossen an ihrem Arbeitsplatz und in ihrem Kollektiv zur Verwirklichung der Parteibeschlüsse beitragen. Wichtig wäre auch eine Untersuchung, wie ein Brigadier die Initiative der Brigademitglieder fördert und nutzt, wie er sie zu genossenschaftlichem und volkswirtschaftlichem Denken anregt, damit sie nicht nur schlechthin ihre Arbeitsnorm erfüllen, sondern an der allseitigen Entwicklung ihrer Genossenschaft mitwirken. Die Auswertung einer solchen Analyse ist für alle sehr lehrreich.

Auch der Bericht eines Brigadeleiters vor der Parteileitung zum Beispiel über die Vorbereitung der Frühjahrsbestellung oder der Ernte ist ein Mittel, die Leitungstätigkeit zu überprüfen und zu verbessern. Dabei sollte es vor allem darum gehen, wie die Genossenschaftsmitglieder darauf vorbereitet wurden. Das Recht der Par-

teioorganisationen zur Kontrolle der Tätigkeit der Betriebsleitungen, wie es im Statut unserer Partei auch für die LPG verankert ist, schließt auch ein, alles zu tun, damit die Vorstände ihren Leitungsaufgaben gerecht werden.

Verbunden mit Betriebswirtschaft

Der Parteisekretär einer LPG berichtete, daß auf der Jahresabschlußversammlung 15 Genossenschaftsmitglieder das Wort ergriffen. Diese rege Diskussion sei darauf zurückzuführen, daß zwischen Vorstand und Brigaden exakte Verträge bestehen. So viele Reserven seien in dieser LPG noch nie erschlossen worden, wie seit dem Übergang zur sozialistischen Betriebswirtschaft.

Indem die Vorstände mit den Brigaden über die vorher gründlich diskutierten Planziele Produktionsverträge abschließen, werden gute Voraussetzungen für die Erfüllung und Überbietung des Planes geschaffen. Die Verträge schließen die materielle Stimulierung ein und sind wichtige Ausgangspunkte zur konkreten Gestaltung des sozialistischen Wettbewerbs und für die Abrechnung der Produktionsergebnisse. Die Bauern können fortlaufend selbst kontrollieren, wie der Plan erfüllt wird. Auf diese Weise werden die persönlichen Interessen der Genossenschaftsbauern mit den genossenschaftlichen und den volkswirtschaftlichen Interessen am besten in Übereinstimmung gebracht.

In den Beschlüssen des Zentralkomitees wird nachdrücklich gefordert, in den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften die sozialistische Betriebswirtschaft einzuführen. Hat sie doch die rationale Gestaltung des genossenschaftlichen Reproduktionsprozesses zur Ausnutzung der ökonomischen Gesetze des Sozialismus und die volle Entfaltung der genossenschaftlichen Demokratie zur Förderung der

INFORMATION

Schweinefleischproduktion unter Parteikontrolle

In der „Leipziger Volkszeitung“ schreibt der Parteisekretär der LPG Gerstenberg, Genosse Ernst Siegl, Kreis Altenburg: Es ist an der Zeit, zu analysieren, wo wir

im Wettbewerb zu Ehren W. I. Lenins stehen und was es weiter zu tun gilt. In den letzten Beratungen unserer Parteiorganisation drängte sich deshalb immer mehr die Frage auf: Wie wollen wir unseren Bündnisverpflichtungen gegenüber der Arbeiterklasse gerecht werden? Der Schwerpunkt in der Produktion, die Schweinefleischerzeugung in der Gesamtheit ihres Reproduktionsprozesses, wurde genau unter die Lupe genommen. Wir

stellten sie unter Parteikontrolle.

Das heißt keineswegs, etwa den Funktionären der Genossenschaft die Verantwortung abzunehmen. In der Leitungssitzung und der Mitgliederversammlung unserer Parteiorganisation im März gingen so manchem Genossen die Augen auf, warum es bei uns mit der Schweinefleischproduktion so unbefriedigend bestellt ist.

Die Parteileitung hatte der Leiterin der Schweinefleischproduk-